

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Markus Frohnmaier, Edgar Naujok, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/5064 –**

### **Versorgungslage und Versorgungsgrad der Bevölkerung in Angola**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Viele Länder Afrikas leiden unter Trockenheit. Aufgrund der bis zum Jahr 2050 prognostizierten Verdoppelung der afrikanischen Bevölkerung werden der Zugang zu sauberem Wasser sowie der Wassermangel viele Länder Afrikas vor gewaltige Herausforderungen stellen. Zugleich gibt es unter der Erde, in der Wüste Sahara, gewaltige Wasservorkommen (vgl. <https://bildungsserver.r.hamburg.de/wasserressourcen-nav/2182322/wasserressourcen-afrika/> und [https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Wasserprobleme\\_und\\_Klimawandel\\_in\\_Afrika](https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Wasserprobleme_und_Klimawandel_in_Afrika)).

Neben dem Trinkwassermangel spitzt sich auch die Ernährungssituation in vielen Ländern Afrikas wieder zu. Aber auch andere strukturelle Probleme tragen zur Verschlechterung der Ernährungssituation bei: Nichtverfügbarkeit von Lebensmitteln, unzureichende Kaufkraft, unzureichende Verteilung und fehlende Strukturen im engsten sozialen Umfeld, der Anstieg von Konfliktherden, wie zum Beispiel in Libyen, Mali und Mauretanien ([www.maghreb-post.de/gesellschaft/maghreb-rund-52-mio-menschen-von-hunger-und-ernaehrungsunsicherheit-betroffen/](http://www.maghreb-post.de/gesellschaft/maghreb-rund-52-mio-menschen-von-hunger-und-ernaehrungsunsicherheit-betroffen/) sowie [www.tagesschau.de/ausland/hunger-afrika-un-101.html](http://www.tagesschau.de/ausland/hunger-afrika-un-101.html) und [www.zeit.de/gesellschaft/2020-04/coronavirus-pandemie-west-afrika-hungerkrise](http://www.zeit.de/gesellschaft/2020-04/coronavirus-pandemie-west-afrika-hungerkrise)).

Auch der Zugang zu Energie bleibt weiterhin vielen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent verwehrt. Viele Haushalte in Afrika sind ganz ohne Strom. Nirgendwo auf der Welt ist der Anteil der Haushalte mit Stromanschluss so niedrig wie in den Ländern südlich der Sahara. In manchen ländlichen Gebieten hat kaum jeder 20. Haushalt Strom. Dabei ist laut Aussage der Organisation AREI (Africa Renewable Energy Initiative) der fehlende Zugang zu Energie ein großes Entwicklungshemmnis ([www.eib.org/de/stories/africa-energy-access](http://www.eib.org/de/stories/africa-energy-access) und [www.bmz.de/de/themen/energie/energiepolitik\\_international/Africa\\_Renewable\\_Energy\\_Initiative\\_AREI/](http://www.bmz.de/de/themen/energie/energiepolitik_international/Africa_Renewable_Energy_Initiative_AREI/)).

1. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über die Trinkwasservorräte sowie über den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in Angola zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor, und wenn ja, welche?
2. Wie werden sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Trinkwasservorräte sowie der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in Angola bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demografischer Entwicklung entwickeln?
3. Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die in Frage 2 aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
4. Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die in Frage 2 aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
5. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung ggf. die in Frage 2 aufgezeigte Entwicklung (bitte nach konkreten Projekten der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, nach Laufzeit, Finanzierungsvolumen und Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 bis 5 werden zusammen beantwortet.

Mit der Republik Angola besteht in den von den Fragestellerinnen und Fragestellern benannten Sektoren keine Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der Fragestellung. Die Bundesregierung verfügt über die in öffentlich zugänglichen Quellen verfügbaren Informationen hinaus keine eigenen Erkenntnisse zu diesen Sektoren. Auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/25638 wird verwiesen.

6. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über die gegenwärtige Ernährungssituation der Bevölkerung in Angola vor, und wenn ja, welche?

Im Südwesten von Angola, vor allem in den drei südlichen Provinzen Cunene, Namibe und Huila, ist die Ernährungslage aufgrund einer langanhaltenden Trockenheit, die weit über den normalen Niederschlagszyklus hinausreicht, kritisch. Eine Studie im Rahmen des EU-Programms FRESAN (Strengthening Resilience and Food and Nutritional Security in Angola; <https://fresan-angola.org/>) zeigt, dass im Jahr 2021 in den genannten drei Provinzen insgesamt 3,8 Millionen Menschen betroffen waren, von denen 1,3 Millionen Menschen (bzw. 49 Prozent) hochgradig unter Ernährungsunsicherheit litten. Besonders besorgniserregend sei demnach die Situation von 114 000 Kindern im Alter bis fünf Jahren mit akuter Unterernährung gewesen. Insgesamt gab es im Jahr 2021 in der Bevölkerung einen Anteil von 37,6 Prozent chronisch Unterernährter (<https://globalnutritionreport.org/resources/nutrition-profiles/africa/middle-africa/angola/>).

Angola verfügt über große Anbauflächen und geeignete klimatische Bedingungen für eine Vielzahl landwirtschaftlicher Produkte. 2021 wurden jedoch weniger als 10 Prozent der Fläche Angolas als Ackerflächen bewirtschaftet.

Zur Verbesserung der Ernährungssituation legte die angolansische Regierung im Jahr 2020 ein mehrjähriges Nationales Getreideprogramm (Plano Integrado; [https://assets.website-files.com/5a8e71e3c7881c000130ff13/5ef9b3e7ac095a90de112895\\_Plano%20de%20Acelerac%CC%A7a%CC%83o%20da%20Agricoltura%20e%20Pesca%20Familiar\\_vff\\_11062020.pdf](https://assets.website-files.com/5a8e71e3c7881c000130ff13/5ef9b3e7ac095a90de112895_Plano%20de%20Acelerac%CC%A7a%CC%83o%20da%20Agricoltura%20e%20Pesca%20Familiar_vff_11062020.pdf)) auf. Dieses zielt darauf ab, die Abhängigkeit von Importen zu verringern, die Selbstversorgung und die

Ernährungssicherheit zu gewährleisten sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen, Einkommen und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zu garantieren. Darüber hinaus investiert die angolische Regierung im Landwirtschaftssektor in den Strukturwandel und versucht, den Markt für große Landwirtschaftsbetriebe zu öffnen sowie ausländische Investitionen anzuwerben.

7. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Ernährungssituation in Angola bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demografischer Entwicklung entwickeln?
8. Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die in Frage 7 aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
9. Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die in Frage 7 aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
10. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung ggf. die in Frage 7 aufgezeigte Entwicklung (bitte nach konkreten Projekten der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, nach Laufzeit, Finanzierungsvolumen und Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 7 bis 10 werden zusammen beantwortet.

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

11. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über die gegenwärtige Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Energieversorgung der Wirtschaft in Angola vor, und wenn ja, welche?

In Angola leben knapp 60 Prozent der Bevölkerung ohne Elektrizität. Angesichts des jährlichen Bevölkerungswachstums von circa 3 Prozent wird der Bedarf weiter steigen. Erklärtes Ziel der angolischen Regierung ist eine Abdeckung von 60 Prozent bis zum Jahr 2025. Außerdem soll zum einen die Produktion durch Wasserkraftanlagen bis 2025 auf 9 000 Megawatt ausgebaut werden. Zum anderen plant die angolische Regierung, auch verstärkt auf Wind- und Solarenergie zu setzen. Trotz der guten geographischen Bedingungen machen Wind- und Solarenergie bisher nur 1 Prozent im nationalen Energiemix aus (Stand: Anfang 2022). Anfang des Jahres 2022 stammten 62 Prozent der Stromproduktion Angolas aus erneuerbaren Energien, der allergrößte Teil davon aus Wasserkraft. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion soll bis zum Jahr 2025 laut Staatspräsident João Manuel Gonçalves Lourenço auf 70 Prozent ausgeweitet werden. Studien des angolischen Energie- und Wasserministeriums errechnen ein Gesamtpotential von 16,3 Gigawatt für Solarenergie und 3,9 Gigawatt für Windkraft und 18 Gigawatt für Wasserkraft.

Im Gesamtenergieverbrauch bleibt der Erdölsektor weiter dominant. Um Schwankungen bei der Wasserkraft in Dürreperioden auszugleichen, setzt Angola zudem verstärkt auf Erdgas. Daneben ist gerade in ländlichen Gebieten Biomasse als Energiequelle vorherrschend (Verbrennung von Brennholz und Holzkohle, siehe <https://iea.blob.core.windows.net/assets/12ffd75a-a9b8-477f-a18b-fe57f11cd6cb/Angola-TowardsanEnergyStrategy.pdf>).

12. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in Angola bis zu den Jahren 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demografischer Entwicklung entwickeln?
13. Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die in Frage 12 aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
14. Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die in Frage 12 aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
15. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung ggf. die in Frage 12 aufgezeigte Entwicklung (bitte nach konkreten Projekten der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, nach Laufzeit, Finanzierungsvolumen und Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 12 bis 15 werden zusammen beantwortet.

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.